

LESEPROBE

Märchen, Sagen und Gedichte aus Schiltern und Umgebung



Luftbildaufnahme Kronsegg

Sammelband noch auffindbarer Gedichte, Lieder, Sagen, Mythen und Märchen unserer Ortsgemeinde Schiltern - Kronsegg und Umgebung

Wir haben uns in diesem Band mit dem Urheberrecht der fremden Werke, sehr viel Mühe gegeben und nichts unversucht gelassen um alle erforderlichen Genehmigungen einzuholen.

Bei den namentlich gekennzeichneten Textbeiträgen liegen die Rechte grundsätzlich bei den Autoren oder deren Rechts-Nachfolger sofern sie nicht aus dem Urheberrecht schon ausgeschieden sind.

Es liegt uns fern, die Rechte anderer zu beschneiden, oder als unsere auszugeben. Wenn sich trotz aller Mühe und Umsicht, jemand in seinen Rechten beeinträchtigt fühlen sollte, so bitten wir um eine Nachricht und wir werden alles tun, um für alle Seiten eine befriedigende Lösung zu finden.

Ein Nachdruck dieser gesammelten Werke zu kommerziellen Zwecken ist ausdrücklich **nicht** erlaubt. Für rein private Zwecke ist jedoch ein Auszug mit **Quellenhinweis** gestattet.

Inhaltsverzeichnis

Märchen, Sagen und Gedichte.....	5
Vorwort	8
Die Sage von den feindlichen Brüdern (Gedichtform).....	9
Die feindlichen Brüder (Erzählform).....	12
Brenna tuats	14
Der Abschied fällt schwer.....	15
Schiltern, du liebliches Nest	15
Das goldene Kegelspiel von Kronsegg.....	16
Das Bründlwasser heilt Blinde	17
Die trauernden Burgfräulein zu Kronsegg.....	18
Josefi-Kreuz	21
Die Pestkapelle von Schiltern	21
Die Geldgrube.....	22
Das Drachenbründl	23
Heimat	24
Das Lied von Schiltern	25
Schilterner Bergweinlied.....	26
Der Hauerschraz	26
Der Teufelstisch (Erzählform).....	28
Der Teufelstisch (Gedichtform)	29
Wie die Pflanzsteige nach Schiltern kamen	30
Die unheimliche Geschichte der Grauen Dame.....	32
Die traurige Geschichte der Josephine vom Burgstall	36
Was Gott tut ist wohlgetan.....	40
Der Syndikus vom Vierziger Wald	41
Der Schilterner Pranger.....	43
Die Kronsegger Waldfee.....	45
Im Winter	49
Die Bockerlgläubig von Schiltern.....	50
Eine seltsame Kellerpartie	53
Mein Heimatort.....	55
D' Kölla Goss'n.....	56
Mein Schiltern	57
Die Perle Schiltern.....	61
Die schweigenden Ritter	63
Die Köllergossn	66

“Drenten und enten“	67
Zur Burg Kronsegg	69
Der Verrat und der Untergang von Kronsegg (Erzählung)	70
Der Verrat (Epilog)	75
Nächtlicher Spuk in der Kronsegger Mittelmühle	77
Der versunkene Schatz von Kronsegg (Sage).....	80
Feuerwehr-Geschichten	81
Der Maulbeerbaum.....	82
Weintaufe 1982.....	83
Der letzte Gang des Nachtwächters von Schiltern	84
Hoch auf dem Turme der Ruine.....	87
Niederösterreichische Landeshymne.....	88
Nachwort.....	89
Die Autoren	90

Vorwort



Was wäre ein Ort ohne seine Sagen, Märchen, Mythen,
Gedichte und Lieder?

Die Marktgemeinde Schiltern ist seit 1972 ein Ortsteil der
Stadtgemeinde Langenlois mit einer, im wahrsten Sinne des
Wortes, steinzeitlichen Geschichte. Vieles kann man in den
Chroniken finden und lesen. Nur eines nicht: Unsere Sagen und
Märchen samt Gedichten und Liedern!

Die alten Geschichten unserer Heimat wurden im Laufe der Zeit in alle Winde
zerstreut und teilweise auch vergessen – jetzt sind sie in diesem Büchlein
gesammelt wieder vereint.

An dieser Stelle gebührt mein aufrichtiger Dank meiner lieben Frau Gerda die sich
über die ganze Zeit des Werdens aufopfernd um dieses Werk bemühte sowie auch
meinem Freund Mag. Manfred Kellner aus Langenlois, welcher speziell unsere
Erzählungen lektorisch betreute und mit seinem linguistischen Fachwissen uns
eine sehr wertvolle Unterstützung bot. Ein großer Dank gebührt auch meinem
Freund Johannes Dobner aus Egelsee für seine wunderbaren Zeichnungen.

„Damit es in Erinnerung bleibt“

Kronsegg, im Frühjahr 2025

Das Drachenbründl

Langenlois – Neumühle – Schiltern

Im Loistal, auf halbem Wege zwischen Langenlois und Kronsegg, tritt aus einer Felsenhöhle nahe dem rechten Loisbachufer eine Quelle hervor. Heute wird sie „Zieglerbründl“ - nach dem Besitzer des Waldhanges - genannt. Vor Zeiten aber mag sie einmal „Drachenbründl“ geheißen haben.

Die Sage erzählt, dass einst ein fürchterlicher Drache hier in einer Höhle hauste und die ganze Gegend um Langenlois unsicher machte, denn er würgte Mensch und Vieh. Dem Wüten des Untieres konnte aber nur Einhalt getan werden, wenn sich ihm eine edle Jungfrau opferte.



Zu dieser Zeit lebte in Schiltern ein Graf. Der hatte eine wunderschöne Tochter, um die sich der junge Ritter aus Schönberg bewarb. Als die Grafentochter von dem Verlangen des Drachen hörte, erklärte sie, der Bevölkerung des Landes ringsum zuliebe, das Opfer zu bringen und begab sich zu dem Drachen in die Höhle. Der empfing sie mit einem Freudengebrüll und wies ihr einen schönen Teil der Höhle als Wohngemach an. Hier bewachte er sie auf das eifersüchtigste, ließ es aber sonst an nichts zu ihrem Leben fehlen.

Als der Schönberger Ritter davon erfahren hatte, beschloss er, den Drachen zu töten. Er kundschaftete vorerst aus, wann das Ungeheuer nicht daheim sei, um ihm

eine Falle zu stellen. Als er deshalb einmal in die Nähe der Höhle kam, vernahm er die Stimme seiner Braut, die ihm mitteilte, dass der Drache nur durch Wasser getötet werden könnte. Sie sagte ihm auch, dass ihre Behausung so hoch im Felsen gelegen sei, dass sie selbst vom Wasser nichts zu fürchten habe.

Da ging der Schönberger her und leitete einen Bach von Mittelberg durch Aushebung eines neuen Bettes so an die Höhle heran, dass, nach Durchbrechung eines kleinen Dammes, das Wasser des Baches plötzlich in die Höhle dringen konnte.

Als nun alles wohlberechnet hergerichtet war, und der Drache einmal vollgefressen in dem vorderen Teil der Höhle schlief, wurde der Staudamm oben am Berge durchstoßen und das Wasser ergoss sich mit Übermacht in die Drachenhöhle. Da hörte man ein schreckliches Krachen, denn die Höhle war eingestürzt und begrub den ertränkten Drachen. Gleichzeitig aber öffnete sich oberhalb der Berg und die mutige Jungfrau entstieg ihrem Gefängnisse, um in die Arme ihres kühnen Befreiers zu fallen.

Der Bach ist dann später versiegt. Die Quelle aber fließt heute noch.

Quellenhinweis: Aus **Franz Kießlings** „Frau Saga“ (1924-1932), Heft "**Riesen und Zwerge**".
Verlag: "Roland"-Wien, Verein nied.-österr. Altertumsfreunde.

Heimat

Heimat ich grüße Dich,
Trage im Herzen Dich.
Du sollst gepriesen sein,
Heimat, nur Du allein!

Quellenhinweis: Der Vers stammt von unserem Prähistoriker und Priester Dr. Anton Hrodegh, geboren am 28.10.1875 im Vierzigerwald bei Schiltern, gestorben am 18.6.1926 in Gars am Kamp. Er war der Sohn eines Försters.

Das Lied von Schiltern



Maria Kittenberger aus Schiltern

Ja, ja, da in Schiltern, da fühlt man sich wohl,
da kehrt man als Gast gerne ein.

Und wer einmal da war, der kommt gern zurück
und setzt sich dann zum Glaserl Wein.

Refrain:

Dort, wo die Rebe gut gedeiht,
dort ist das Land von Gott geweiht,
dort ist es wirklich wunderschön,
so wie im Tal als auf den Höh'n.

Der Winzer, der den Weinstock hegt,
den Wein im tiefen Keller pflegt,
der sich aus edlem Rebensaft
so manche schöne Stunde schafft.

Und sitzt man beim heurigen Wein dann zu zweit
und fühlt sich als Gast richtig fein:

Das Leben wird leichter, die Sorgen vergeh'n,
man genießt nur die Liebe, den Wein –

Und kehrst du dann später von Schiltern nach Haus',
dann denkst du noch gerne zurück
auf Liebe, auf Wein und auf Heurigenschmaus
im Keller bei Stimmungsmusik –

Quellenhinweis: Liedtext von Manfred und Reinhard Kittenberger,
Refrain getextet von Herrn Robert Sindelar, Chorsatz von Ernst Raab - 23.7.1991

Der Hauerschraz

Schiltern und Umgebung

Die Entstehung des Wortes Schraz (Schrat) liegt völlig im Dunkel der Geschichte. Jedenfalls erzählte man sich von den Kobolden schon vor vielen Jahrhunderten so einiges. Ein Schrat ist im Grunde ein kleines, bärtiges, barfüßiges, helfendes Wesen, welcher als Einzelgänger in einem Schrazloch haust.

Der Hauerschraz hat sich in unseren Gefilden aus dem Waldschrat entwickelt und ist ein Zuwanderer vom Norden her der sich ursprünglich auch schon vor langer, langer Zeit in den Waldgebieten um Schiltern, Kronsegg, Reisert bis nach Mittelberg angesiedelt hatte. . . . ***usw. usf., im Buch steht dann mehr drinnen***